

Die Bedeutung von "labor"

BLICK AUF EINIGE STELLEN BEI LATEINISCHEN AUTOREN UND EINIGE BEMERKUNGEN ÜBER DIE "TYRANNEI DER UHR"

von Paolo Lago (aus dem Italienischen übersetzt von Lorenz Glatz)

"Das Dasein als Knecht ist der Inhalt der Abstraktion ‚Arbeit‘. So ist es kein Wunder, dass dieser abstrakte Begriff in der Antike die metaphorische Nebenbedeutung von Leid und Unglück angenommen hat (etwa im Lateinischen)" (Robert Kurz)

Im "Manifest gegen die Arbeit" der Gruppe Krisis lesen wir in Abschnitt 8 (Arbeit ist die Tätigkeit der Unmündigen): "Laborare bedeutete im Lateinischen so viel wie ‚Schwanken unter einer schweren Last‘ und meint allgemein gefasst das Leiden und die Schinderei des Sklaven." Tatsächlich bedeutet "laborare" genau genommen "sich abmühen", "sich plagen", "sich um etwas Sorgen machen", während es "labare" ist, das "unter einer schweren Last schwanken", "dem Fallen nahe sein" bedeutet. Nach dieser kleinen Präzisierung können wir von diesem Satz des Manifests ausgehen, einen kurzen Blick auf die Verwendung des Wortes "labor" bei einigen lateinischen Autoren (mit Schwerpunkt Vergil) werfen und werden dabei feststellen, wie es häufig einen negativen Sinn annimmt.

Ein Versuch, das fragliche Wort semantisch abzugrenzen, begegnet uns bei Cicero, der in den *Tusculanae disputationes* 2,35 Folgendes schreibt: "Interest aliquid inter laborem et dolorem. Sunt finitima omnino, sed tamen differt aliquid. Labor est functio quaedam vel animi vel corporis gravioris operis et muneris; dolor autem motus asper in corpore alienus a sensibus. Haec duo Graeci illi, quorum copiosior est lingua quam nostra, uno nomine appellant. Itaque industrios homines illi studiosos vel potius amantis doloris appellant, nos commodius laboriosos: aliud est enim laborare, aliud dolere". (Es besteht ein Unterschied zwischen ‚labor‘ und ‚dolor‘. Sie liegen ganz nahe beisammen, machen aber doch einen Unterschied: ‚Labor‘ ist die Ausführung eines schweren Werks oder einer Pflicht - ob geistig oder körperlich -, ‚dolor‘ hingegen eine den Sinnen widerstrebende körperliche Empfindung; beides benennen die Griechen, deren Sprache reicher als unsere ist, mit einem einzigen Wort [pónos]: und so nennen sie geschäftige Menschen Anhänger, ja Liebhaber von ‚dolor‘ [philopónous], wir hingegen nennen sie passender ‚laboriosos‘, denn ‚laborare‘ und ‚dolere‘ sind verschiedene Dinge).

Das Wort "labor", von dem sich italienisch "lavoro" ableitet, liegt demnach in seiner Bedeutung sehr nahe bei "dolor" - italienisch "dolore" - und "laboriosos" (d.h. ausdauernde, aktive, entschlossene Arbeiter - die Champions des Arbeitsmarkts sozusagen) bezeichnet fast schon masochistische "Liebhaber von Schmerzen" (die philóponoi der Griechen), eine Art leidenschaftliche Büsser. Cicero legt mit der ihm auszeichnenden subtilen Genauigkeit Wert auf den Bedeutungsunterschied der beiden Worte, auf einen Unterschied nämlich, der bei seiner Geringfügigkeit, wie wir gesehen haben, sonst leicht übersehen würde.

In den Komödien des Plautus wird "labor" häufig Sklaven in den Mund gelegt, wodurch gerade ein Grundzug ihrer sozialen Stellung kenntlich wird. Bei Plautus jedenfalls bezeichnet dieses Wort oft das Gespinnst von Täuschung und Betrug, das die "schlaunen Sklaven" der Komödie aushecken - es